Tagungen ; Ausstellungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte**

Band (Jahr): **- (2011)**

Heft 43

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

2. – 4. September 2010 in München

15. Kartographiehistorisches Colloquium

Allen Kulturbeflissenen, wozu sich Kartographiehistoriker und Kartenbibliothekarinnen ohne Weiteres zählen, läuft beim Stichwort «München» buchstäblich das Wasser im Munde zusammen. Dies freilich nicht nur der zu erwartenden kulinarischen Genüsse wegen, zählt doch die bayerische Landeshauptstadt zu den wichtigsten kartographischen Zentren mit Ausstrahlung über den deutschsprachigen Raum hinaus. In Ausbildung und Lehre sind namentlich die Technische Universität München und (noch) die Universität der Bundeswehr zu nennen, bei der Produktion von Karten das Landesamt für Vermessung und Geoinformation (LVG), bei den Sammelstätten alter und neuer Karten die Bayerische Staatsbibliothek und das Hauptstaatsarchiv. Das Deutsche Museum bietet als Supplement eine bedeutende Geodäsie-Ausstellung an.

In diesem kartographischen Schlaraffenland trafen sich im September knapp 110 Personen zum 15. Kartographiehistorischen Colloquium. Die organisatorische Hauptlast trug mit Bravour Thomas Horst, dem in vielfältiger Weise Michael Ritter und Daniel Schlögl beistanden. Es wäre unfair, wenn an dieser Stelle nicht auch Kurt Brunner genannt würde; aus gesundheitlichen Gründen war ihm allerdings weniger Engagement möglich als vorgesehen. Das Tagungsbüro lag bei Elke Wagner aus Berlin in guten Händen.

Idealer Tagungsort war der grosszügige Soldner-Saal im LVG. Das LVG hat eine lange Tradition, welche auf die Gründung des Bayerischen Topographischen Bureaus am 19. Juni 1801 zurückgeführt wird. Die Behörde pflegt ihre Geschichte, indem sie alte bayerische Kartenwerke faksimiliert, im Haus eine vermessungshistorische Ausstellung unterhält und nicht zuletzt den so genannten Steinkeller beherbergt. Dort werden gut 26 600 Lithographiesteine aufbewahrt, die weltgrösste Lagerstätte ihrer Art und seit 1980 unter Denkmalschutz stehend. Der Standort des Steinkellers ist keineswegs zufällig, war es doch in München, wo Alois Senefelder zwischen 1796 und 1798 den Steindruck entwickelte. Folgerichtig wurde die Führung durch den Steinkeller gleich vier Mal im Rahmenprogramm angeboten; kaum jemand liess sich die Gelegenheit entgehen.

Überhaupt war das Rahmenprogramm schon vor Eröffnung des Colloquiums ungewöhnlich reich befrachtet. Nebst dem Besuch im Steinkeller und der vermessungshistorischen Ausstellung im LVG bot sich bereits am Mittwoch die Möglichkeit zu einer Präsentation ausgewählter Objekte im Kriegsarchiv, zu einer städtebaulichen sowie einer allgemeinen Stadtführung und natürlich zur traditionellen Sitzung der Arbeitsgruppe D-A-CH (wozu unten noch mehr berichtet wird). Am Donnerstagabend begab man sich in die Bayerische Staatsbibliothek, die eigens eine exquisite Objektbesichtigung arrangiert hatte. Nur am Rande: Die hochbedeutende Kartensammlung teilt den Lesesaal mit den Abteilungen für Bilder und Musik, eine seltene Kombination. Das Rahmenprogramm am Freitag beinhaltete eine Präsentation von Objekten im Bayerischen Hauptstaatsarchiv und am Abend eine Vorführung des Films *Mein lieber Freund und Kupferstecher*. Sein Protagonist ist der Kupferstecher Rainer Kalnbach (*1928), der zur Freude des Publikums anwesend war und nach dem Film viele Fragen zu beantworten hatte. Manche Fachleute im Saal mussten zugeben, schon viel über Kupferstichkarten geforscht und publiziert und trotzdem noch nie einen Kupferstecher «live» gesehen zu haben. Wer noch nicht genug hatte, dem wurden am Samstag drei Führungen angeboten: zum Thema Papierherstellung im Deutschen Museum, zu den Druckstöcken der Bayernkarte von Apian (1568) und den Stadtmodellen von Sandtner und Seitz (1570 bzw. 1850) im Bayerischen Nationalmuseum, und schliesslich in die Bibliothek des Wilhelmsgymnasiums. Einige Unentwegte nutzten selbst den Sonntag zu einer organisierten Exkursion nach Füssen zur Bayerischen Landesausstellung 2010.

Das eigentliche Tagungsprogramm verteilte sich auf neun Sitzungen mit Vorträgen und eine Postersession. Naturgemäss nahmen bayerische Themen einen prominenten Platz ein. Zum ersten Mal an einem Kartographiehistorischen Colloquium lagen die Zusammenfassungen in einer nützlichen Broschüre vor, die der





Oben: Vorführung des Druckvorganges im Steindruckatelier des LVG.

Unten: Im Steinkeller des LVG werden über 26 600 Lithographiesteine aufbewahrt, die weltgrösste Lagerstätte ihrer Art.



Gruppenbild im grosszügigen Soldner-Saal des LVG (Photo: Beata Medyńska-Gulij).

Tagungsmappe beilag. Dank dem Entgegenkommen des Redaktors Thomas Horst konnten die Zusammenfassungen inzwischen auch unter <www.kartengeschichte.ch> veröffentlicht werden. Zwei Vorträge fielen aus, einer kam ersatzweise kurzfristig ins Programm. Die Liste der tatsächlich präsentierten Vorträge (in chronologischer Reihenfolge) sieht folgendermassen aus:

Madlena Cavelti Hammer (Horw): *Kartografie der Zentralschweiz*. **Martin Rickenbacher** (Bern): *Zeitreihen – eine neue Herausforderung für das Bundesamt für Landestopografie swisstopo*. **Wolfgang Lierz** (Männedorf): *20 Jahrgänge Cartographica Helvetica online*. **Philipp Gegner** (Weihenstephan): *Rekonstruktion und Visualisierung des Montgelas-Naturgartens in München-Bogenhausen*. **Klaus Bäumler** (München): *Peter Joseph Lenné und seine Planung für die Königliche Haupt- und Residenzstadt München: der Schmuck- und Grenzzügeplan für München von 1854*. **Franz Schiermeier** (München): *Der Kartograph Max Megele und seine Entwicklungspläne der Stadt München*. **Manfred Spata** (Bonn): *Wieviel Mercator steckt in der UTM-Abbildung?* **Stefan Müller** (Duisburg): *«Die gerechte Weltkarte» – der Streit um die Peters-Projektion in historiographischer Perspektive*. **Antal András Deák** (Esztergom): *Nürnberg kämpft mit der Landkarte gegen die Türken*. **Thomas Horst** (München): *Kartenkopien im humanistischen Zeitalter*. **Juliane Howitz** (Berlin): *Ebenen und Endlosigkeiten – zur Darstellung von Kartenhintergründen frühneuzeitlicher Himmelskartographie*. **Wolf-Armin Freiherr von Reitzenstein** (München): *Gewässernamen und Landschaftsnamen auf alten Karten*. **Vincenc Rajšp** (Wien): *Das Slowenische in den Sprachenkarten und ethnographischen Karten der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts und die ersten slowenischen topographischen Karten für Krain von Heinrich Freyer*. **Petra Svatek** (Wien): *Kartographie und Medizin in Österreich vom 16. bis ins 20. Jahrhundert*. **Michael Ritter** (München): *Hilfsmittel zur Datierung von Karten der Verlage Seutter und Nachfolger*. **Andreas Christoph** (Jena): *Reichards «Atlas des ganzen Erdkreises» – kartographische Innovation um 1800?* **Wolfgang Crom** (Berlin): *Begutachtung der Sammlungen Scharnhorst und Klöden und der frühe Sammlungsaufbau der Kartenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin*. **Sylvia Schraut** (München): *Geschichtsatlanten 1860–1960: Ergebnisse eines Vergleichs deutscher, österreichischer, britischer und nordamerikanischer Geschichtsatlanten*. **Jürgen Espenhorst** (Schwerte), **Markus Heinz** (Berlin), **Robert Michel** (Potsdam): *AtlasBase: ein bibliographisches Projekt von und für Atlassammler*. **Beata Medyńska-Gulij** (Posen): *Die graphischen Gestaltungsprinzipien der frühen preussischen topographischen Kartenwerke zur Regierungszeit Friedrichs II. (1740–1786)*. **Martin Klöffler** (Düsseldorf): *Karten nach Augenmass – über die französischen Ingenieurgeographen in Westphalen zur Zeit des Siebenjährigen Krieges*. **Gisela Leisse** (Berlin): *Die Planung der Stadt Marienberg im Erzgebirge im Jahr 1521 – Versuch einer Rekonstruktion*. **Wolfgang Lierz** (Männedorf): *Genauigkeitsanalyse früher Kölner Stadtpläne seit Arnold Mercator 1571*. **Peter Mesenburg** (Essen): *Die Mappa Critica des Tobias Mayer (1750) – Untersuchungen zur Genauigkeit von Netz und Inhalt*.

Poster (in alphabetischer Reihenfolge der Autoren):

Kurt Brunner, Thomas Horst (München): *Ortslisten mit geographischen Koordinaten an der Schwelle der Frühen Neuzeit und ihr Einfluss auf die Kartographie*. **Renata Graf** (Posen): *Die Möglichkeit der Rekonstruktion des quasi-natürlichen Zustands des Flussnetzes am Beispiel Grosspolens*. **Dariusz Lorek** (Posen): *Der Entwurf eines Geoinformationssystems für die Preussischen Urmesstischblätter als topographische Datenbasis der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts*. **Concepción Olivares Jiménez** (München): *Die Kartographie der spanischen Entdeckungen bei Juan de la Cosa*. **Alexander V. Podossinov** (Moskau): *Grosse Meerengen im archäischen Weltbild der Griechen, oder, «Wohin fuhr Odysseus?»*. – **Markus Oehrli** (Zürich) gab eine ad-hoc-Präsentation der tags zuvor freigegebenen geographischen Kartensuche auf dem Portal der Schweizer Kartensammlungen <www.kartenportal.ch>.

Soweit der Bericht zur 15. Ausgabe des Colloquiums. Wie üblich trafen sich am Vorabend zahlreiche Interessierte zur D-A-CH-Sitzung. Zweck ist jeweils der Austausch über unmittelbare Vergangenheit und Zukunft des Fachs Kartographiegeschiche in den deutschsprachigen Ländern. Viel zu reden gaben die Tagungsbände, oder vielmehr das Fehlen derselben. Zwar wurde erst kürzlich, zu Beginn des Jahres 2010, der Band zum 10. Colloquium 2000 ausgeliefert (allerdings auf 2008 zurückdatiert). Trotzdem sind immer noch fünf Tagungsbände ausstehend, den Münchner Band eingerechnet. Eine weitere Verzögerung ihrer Publikation ist nicht wünschenswert. Über Lösungen wurde heftig gestritten, doch der Stein der Weisen wurde nicht gefunden. Konstruktive Ideen und Angebote nimmt der Herausgeber Markus Heinz in Berlin entgegen. – Für zukünftige Colloquien wurde ernsthaft der Verzicht auf die Publikation eines Tagungsbandes angeregt.

Damit zum Ausblick auf die nächsten Colloquien. Der Tagungsort für 2012 ist bereits bekannt und verspricht auf seine Weise wiederum interessante Begegnungen mit der Geschichte der Kartographie. Es handelt sich um die Tobias-Mayer-Stadt (alias: Friedrich-Schiller-Stadt) Marbach am Neckar. Das zunächst für 2012 vorgesehene Gotha wird uns voraussichtlich 2014 Gastrecht gewähren.

Markus Oehrli, Zürich

17. und 18. Juni 2010 in Gotha

Tagung Kartographieren. Materialien und Praktiken visueller Welterzeugung

Am 17. und 18. Juni 2010 veranstaltete das Forschungszentrum Laboratorium Aufklärung der Friedrich-Schiller-Universität Jena in Kooperation mit der Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt/Gotha die Tagung «Kartographieren. Materialien und Praktiken visueller Welterzeugung». Kartographisches Material war im Tagungssaal auf Schloss Friedenstein nicht allein durch die üblichen Powerpoint-Vorführungen präsent. Vielmehr nahmen Vortragende wie Zuhörer inmitten einer Ausstellung Platz, die sich dem grossen Gothaer Geographen und Kartographen August Petermann widmete.

Der Tagungsort war von den Veranstaltern Steffen Siegel (Jena) und Petra Weigel (Gotha) mit Bedacht gewählt: Befindet sich doch seit 2002/03 das Archiv des 1785 gegründeten Verlagshauses Perthes im Besitz der Forschungsbibliothek.

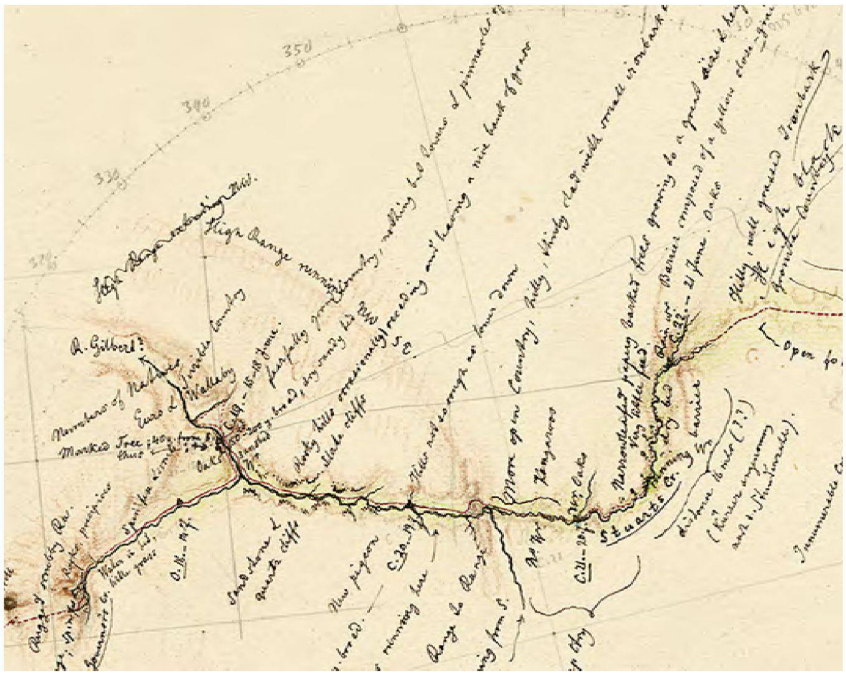
Die historischen Sammlungen umfassen heute mehr als 185 000 Karten, 120 000 Bände der verlagseigenen Bibliothek, 1600 Kupferplatten sowie 800 Laufmeter Archivmaterial. Sie alle dokumentieren auf sehr umfangreiche Weise die Geschichte des Verlagshauses und sind für die heutige Forschung zur Entwicklung von geographischem und kartographischem Wissen seit dem späten 18. Jahrhundert von unschätzbarem Wert.

Bereits der Titel der Tagung macht es deutlich: Gefragt wurde nach jenen künstlerischen und wissenschaftlichen Praktiken, die in ihrer Gesamtheit die Tätigkeit des Kartographen ausmachen. Und stets sollte hierbei, wie Steffen Siegel in seinem Einführungsvortrag deutlich machte, das komplexe Zusammenspiel innerhalb eines solchen Ensembles von Kulturtechniken in den Blick genommen werden. Das Spektrum der Vorträge reichte von philosophischen Erwägungen über das Verhältnis von Karte und Anschauung (Olaf Breidbach, Jena), über Berichte aus derzeit laufenden Projekten im Bereich der Kartographie-Forschung (Ute Wardenga und Bruno Schelhaas, beide Leipzig) bis hin zu Fallstudien, die sich einzelnen Kartographen widmeten. So sprach Anders Engberg-Pedersen (Cambridge, Mass.) über das mobile Kriegskartenwesen in der Zeit der Napoleonischen Kriege; Kathrin Polenz (Jena) stellte den Hallenser Kartographen Christian Keferstein und dessen Versuche einer geognostischen Kartographie vor. Nils Güttler (Berlin) erörterte Oscar Drudes Fortschritte zur Entwicklung einer ökologischen Pflanzenkartographie. Die historisch belegte, aber womöglich nie ausgeführte Idee, einen Globus nicht in Kugelform, sondern als Kubus darzustellen, präsentierte Andreas Christoph (Jena) in eindrücklicher Weise anhand eines von ihm selbst rekonstruierten «Erdkubus» nach Plänen des Verlagshauses Bertuch in Weimar (vgl. Beitrag auf den S. 19–27 in diesem Heft). Wie entscheidend – vom Kartenkommentar bis zum fiktionalen Bericht – die literarische Dimension für die Erforschung der Kartographiegeschichte ist, verdeutlichten unter anderem Vorträge von Jörg Dünne (Erfurt) und Alexander Schunka (Gotha). Über einen folgenreichen Fehlschluss in der Geschichte der Kartographie berichtete Philipp Felsch (Zürich) in seinem Vortrag über die vermeintliche Entdeckung des offenen Polarmeers.

Ein wesentlicher Akzent der Tagung sollte in der unmittelbaren Auseinandersetzung mit dem reichen Gothaer Archivmaterial liegen. Besonders eindringlich gelang dies anlässlich einer Führung der wissenschaftlichen Referentin der Sammlung Perthes, Petra Weigel. Als Ausgangspunkt wählte sie eine kartengeschichtliche Rarität, die sich in Gotha in wohl einmaliger Weise erhalten hat: Kupferplatten, wie sie zur Produktion und fortlaufenden Überarbeitung der verschiedenen Auflagen des «Stieler'schen Atlas» dienten. Deutlich trat in der von Weigel unternommenen Rekonstruktion das Ineinandergreifen der verschiedenen Phasen des Entstehungsprozesses eines solchen Kartenwerkes vor Augen. Anstelle eines Abendvortrags wählten die Veranstalter schliesslich die Vorführung eines filmgeschichtlichen Dokuments, das gleichfalls nur selten zu sehen ist: den Lehrfilm «Karte und Atlas» (1928), der durch Markus Heinz (Berlin) während der Aufführung vor grossem Publikum kommentiert wurde.

In ihrer Vielzahl an Rückgriffen und Verweisen auf die Sammlung Perthes trugen die Beiträge dieser Tagung dazu bei, nicht allein die bedeutende Geschichte dieser Sammlung weiter zu profilieren. Aus diesen Sammlungsbeständen heraus über die Geschichte der Kartographie, das ihr vorausgesetzte Wissen und die ihr geltenden Praktiken, überhaupt nachzudenken, stellt sich als ein chancenreicher Versuch heraus, an dem anlässlich weiterer wissenschaftlicher Veranstaltungen festgehalten werden sollte. Eine Veröffentlichung der Beiträge steht für den Sommer 2011 in der Schriftenreihe des Laboratoriums Aufklärung im Wilhelm Fink Verlag München in Aussicht.

Anja Sattelmacher, Tübingen



Bruno Hassenstein, Routenkonstruktion einer Australien-Reise John McKinlays, 1864 (Forschungsbibliothek Gotha).

8. Oktober 2010 in Arlington

7th Virginia Garrett Lectures

9. Oktober 2010

Fall 2010 Meeting of the Texas Map Society (TMS)

10.–13. Oktober 2010

3rd International Symposium: ICA Commission on the History of Cartography, 10.–13.10.2010

Die Zahl kartengeschichtlicher Veranstaltungen hat in den letzten Jahren derart zugenommen, dass Kartenfreunde nun mitunter vor der Entscheidung stehen, welcher sie den Vorzug geben. Die im Titel genannten drei kombinierten Tagungen stellten mit insgesamt 31 Vorträgen das wohl umfangreichste kartengeschichtliche Angebot des Jahres 2010 dar. Die University of Texas in Arlington (UTA) mit ihrer Kartensammlung und dem Stiftungslehrstuhl ein Zentrum für die Geschichte der Kartographie, suchte durch die Bündelung sich ergänzender Tagungen dem Aufwand an Zeit und Kosten einen möglichst konzentrierten Kenntnisgewinn gegenüber zu stellen. Die Arlingtoner Tagungen hatten jede für sich zwar einen eigenen Charakter, ergänzten sich aber auf angenehme Weise. Während das TMS-Herbsttreffen der texanischen Kartenfreunde mit 72 Teilnehmern den grössten Zuspruch hatte, folgten die Festvorträge der Garrett Lectures (55 Teilnehmer) und die wissenschaftlichen Vorträge des ICA Symposiums (46 Teilnehmer) dicht auf, wobei 25 Personen an allen drei Tagungen teilnahmen.

Die Garrett Lectures widmeten sich als Leitthema der Kartographie privilegierter Gesellschaften mit fünf Vorträgen. Herausragend waren Kees Zandvliet (Historisches Museum, Amsterdam) *War, Colonization, and Selling Maps: 17th Century Dutch East India Company* und Imre Demhardt (UTA) *Ex Africa Semper Aliquid Novi: Privileged Companies and the Unveiling of a Continent*. Leitthema und Vorträge wurden durch eine hervorragende Sonderausstellung sowie einen informativen, grossformatigen und farbigen Ausstellungskatalog ergänzt, beide von UTA Map Archivist Ben Huseman kuratiert.

Die vier TMS-Vorträge und die beliebte «show-and-tell»-Abteilung vereinigte unterschiedliche Themen, wobei Peter van der Krogts (Universität Utrecht) *North America in Dutch Atlases in the 16th–20th Century* sowie der Vortrag des UTA-Doktoranden Gene Tucker über La Salle und die französischen Karten des US-Südwestens besonders gelungen erschienen. Dieser Tag endete mit einem Abendessen bei Billy Bob's, dem im Texasstil natürlich weltgrössten Honky-Tonk, das mancheTeilnehmer entzückte, andere jedoch verwirrte.

Das ICA-Symposium wurde eingerahmt von Exkursionen nach Fort Worth «where the Wild West begins» und zur zweiten grossen Kartensammlung in Nord-Texas, der deGoyler Library in Dallas. An beiden Konferenztagen trugen 21 Wissenschaftler Forschungsergebnisse vor, die in acht Sektionen gegliedert waren: Brazilian Cartography, United States Geological Survey, United States in the 19th Century, Explorative Cartography, Southern Africa, New Mexico und General Cartography. Die beiden herausragenden Vortäge hier waren Susan Schulten (Universität Denver) *Thematic Cartography and Federal Science in Antebellum America* und Mirela Altic (Universität Zagreb) *Ferdinand Konscak – Cartographer of the Compania de Jesus and his map of Baja California*. Den Abschluss bildete ein Workshop unter der Leitung von Matthew Edney und Roger Kain, der die Konzeption des Bandes über das 19. Jahrhundert des History of Cartography-Projektes vorantrieb.

Für diejenigen, die an den Arlingtoner Kartentagen nicht teilnehmen konnten, dürfte von Interesse sein, dass die Vorträge des ICA-Symposiums als Konferenzband veröffentlicht werden. Nähere Angaben hierzu wird die Website der ICA Commission on the History of Cartography (www.icahistcarto.org) im Frühjahr 2011 bekanntgeben.

Bert Johnson, Alexandria (VA, USA)
(Übersetzung: Imre Demhardt)

■ Nächste Tagungen

29. April – 1. Mai 2011 in Schwerte (D)

6. Internationale Atlas-Tage

Thema: Werbeatlanten und Überlegungen zu «Perspektiven meiner Sammlung für die nächste Generation»

Informationen:
E-Mail: pangaea@cityweb.de

■

3.– 8. Juli 2011 in Paris

25th International Cartographic Conference der ICA

www.icc2011.fr

■

10.–15. Juli 2011 in Moskau

24th International Conference on the History of Cartography

Informationen:
E-Mail: ichc2011@rsl.ru
www.ichc2011.ru

■

15.–17. September 2011 in Poznań (PL)

25th Polish Conference of Cartography Historians

Informationen:
E-Mail: kubal@amu.edu.pl
www.kartografia.amu.edu.pl/english

■

23.– 26. September 2011 in Valletta (Malta)

IMCoS-Symposium

Informationen:
E-Mail:
rolph.p.a.langlais@googlemail.com

■ Dauerausstellungen

Schweizerisches Alpines Museum
Reliefsammlung

Helvetiaplatz 4, CH-3005 Bern

Öffnungszeiten:
Montag 14.00–17.30
Dienstag bis Sonntag 10.00–17.30
Auskunft: Tel. +41-31-350 04 40
Fax: + 41-31-351 07 51
www.alpinesmuseum.ch

■

Gletschergarten Luzern

Denkmalstrasse 4, CH-6006 Luzern

Öffnungszeiten:
1. November – 31. März:
täglich 10.00–17.00
1. April – 31. Oktober:
täglich 09.00–18.00
Auskunft: Tel. +41-41-410 43 40
Fax: +41-41-410 43 10
www.gletschergarten.ch

***focus*Terra – erdwissenschaftliches Forschungs- und Informationszentrum der ETH Zürich**
NO-Gebäude

Sonneggstrasse 5, CH-8092 Zürich

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 09.00–17.00
Sonntag 10.00–16.00
Auskunft: Tel. +41-44-632 62 81
Fax: +41 44 632 11 12
E-mail: info_focusterra@erdw.ethz.ch
www.focusterra.ethz.ch

■

Sammlung der Kern und Co. AG, Aarau

Werke für Präzisionsmechanik, Optik und Elektronik

Stadtmuseum Schlössli Aarau
Schlossplatz 23, CH-5000 Aarau

Öffnungszeiten:
Mittwoch bis Sonntag: 14.00–17.00
Auskunft: Tel. +41-62-836 05 17
Fax: +41-62-836 06 38
E-Mail: museum@aarau.ch

■

e-expo: eine Dokumentation zur Ausstellung

Ferdinand Rudolf Hassler 1770–1843

Schweizer Pionier für die Vermessung, Kartierung und die Masse der USA

www.f-r-hassler.ch

■

Gutenberg Museum

Liebfrauenplatz 16, CH-1702 Freiburg

Öffnungszeiten:
Mittwoch, Freitag,
Samstag 11.00–18.00
Donnerstag 11.00–20.00
Sonntag 10.00–17.00
Auskunft: Tel. +41-26-347 38 28
Fax: +41-26-347 38 29
E-Mail: info@gutenbergmuseum.ch
www.gutenbergmuseum.ch

■ Temporäre Ausstellung

2. Februar – 16. Mai 2011

Mon premier tour du monde: collection Bernard Huber de livres de jeunesse anciens

Schwerpunkt der Ausstellung:
Geographie- und Reiseliteratur sowie kartographische Dokumente für Kinder

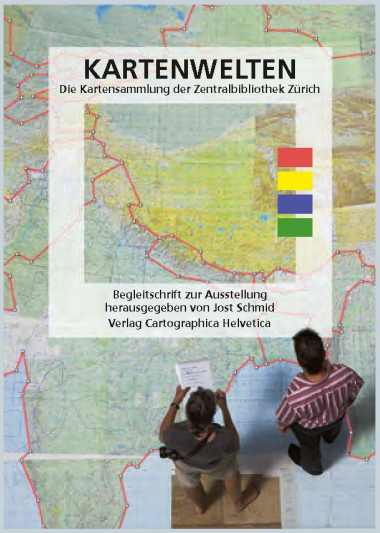
Bibliothèque de Genève
Promenade des Bastions
CH-1211 Genève 4
E-Mail: publics.bge@ville-ge.ch
www.ville-ge.ch/bge

11. November 2010 – 26. Februar 2011

Kartenwelten:
Die Kartensammlung der Zentralbibliothek Zürich

Predigerchor, Predigerplatz 33,
8001 Zürich

Öffnungszeiten:
Montag–Freitag 13.00–17.00
Samstag 13.00–16.00
www.zb.uzh.ch



Cartographica Helvetica, Sonderheft 20

Begleitschrift zur Ausstellung in der Zentralbibliothek Zürich

Hrsg. Jost Schmid

Murten: Verlag Cartographica Helvetica, 2010. 56 Seiten mit 57 farbigen Abbildungen, Format A4.
ISSN 1422-3392, broschiert,
CHF 20.00 + Versandkosten).

Bestellschein auf Seite 61

Eintauchen in fremde Kartenwelten

Landkarten sind zu weit mehr in der Lage, als Touristen von A nach B zu führen. Einige unterhalten oder belehren, andere werben und manipulieren. Die Vielfalt dieser «Kartenwelten» zeigt eine Ausstellung in der Zürcher Zentralbibliothek.

Wer heute zu Landkarte oder Stadtplan greift, erwartet nebst Benutzerfreundlichkeit vor allem Präzision der Darstellung. Häuser, Strassen, Flüsse sollen so realitätsgetreu abgebildet sein, dass einen die Pläne nicht in die Irre leiten. Das war aber nicht immer so. Die Löwenkopfkarte von Johann Heinrich Streulin ist ein sehr gutes Beispiel dafür (Abb.1).



Abb.1: Die ostorientierte Löwenkopfkarte von Johann Heinrich Streulin (1698) bringt das Zürcher Selbstbewusstsein Ende des 17. Jahrhunderts zum Ausdruck. Für den Zweck der barocken Repräsentation wurde die Realität verzerrt dargestellt (ZBZ, Kartensammlung).

Als sie 1698 entstand, gab es längst sehr viel präzisere Karten etwa von Hans Conrad Gyger, dessen Werke bis ins 19. Jahrhundert als vorbildlich galten. Bei der Löwenkarte ging es auch mehr darum, das Zürcher Selbstverständnis und Selbstbewusstsein in Form einer prachtvollen Landkarte auszudrücken. Dass dabei die künstlerische Freiheit vor dem Ehrgeiz des Kartografen stand, dass etwa der Zürichsee absichtlich so weit verzerrt wurde, bis er als Löwenmaul durchgehen konnte, störte damals nicht weiter. Vielmehr überzeugte die Kunst des Radierers, dem es gelang, Karte und Bild einigermassen gleichberechtigt darzustellen.

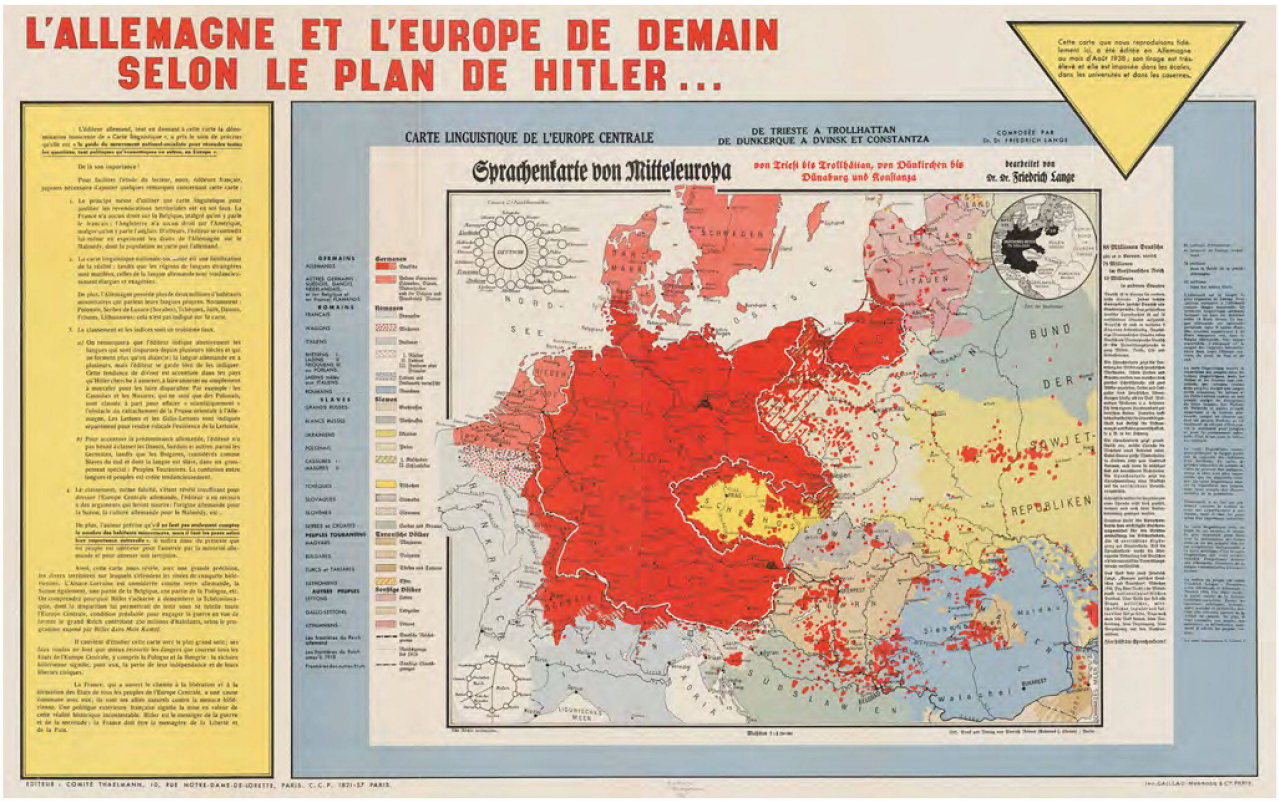
Propaganda mit Sprachenkarte

Neben dem vergleichsweise harmlosen Löwenkopf gibt es Beispiele von Karten, mit denen handfeste kriegerische Absichten verbunden waren. Die Ausstellung in der Zentralbibliothek zeigt etwa eine Karte, 1938 im nationalsozialistischen Deutschland entstanden, die in leuchtendem Rot die deutschsprachigen Gebiete in Europa aufzeigt auch jenseits des deutschen Staatsgebiets (Abb.2). Dem Hersteller der Karte ging es ganz offensichtlich darum, die Notwendigkeit künftiger Eroberungen aufzuzeigen. Dass er dabei die Gebiete noch zusätzlich vergrösserte und etwa die halbe Romandie auch noch dem deutschen Sprachraum zuschlug, erstaunt dann nicht mehr. Die Karte wurde damals übrigens an Schulen und Kasernen flächendeckend verteilt.

In der Ausstellung der Zentralbibliothek stehen diese und unzählige andere Beispiele für die Vielfalt der Kartensammlung. Für einmal geht es also nicht darum, die kostbarsten Schätze zu präsentieren obwohl es durchaus Superlative zu nennen gäbe im Zusammenhang mit dieser Bibliotheksabteilung. Sie besitzt schliesslich eine der bedeutendsten Kartensammlungen der Schweiz und eine der grössten Panoramasammlungen der Welt. Diesmal geht es mehr um den Alltag, die hauptsächlichen Anliegen der Benutzerinnen und Benutzer der Sammlung. Die Ausstellung ist zu diesem Zweck in vier «Kartenwelten» gegliedert: «Für Weltenbummler», «Kartenverwandte Weltsicht», «Fiktive Welten», «Welt im Wandel».

Mitten im Panorama

Überraschend sind manche der fiktiven Karten, etwa jene des Schlaraffenlands mit allerdings etwas penetrant moralisch-belehrendem Charakter. Für den



Weltenbummler stehen Stadtpläne, Landkarten oder gezeichnete Vogelschaukarten bereit, die auch heute noch im Dienste der Touristenwerbung hergestellt werden. Eine eher spezielle «Karte» ist der von einem Inuk im 19. Jahrhundert geschnitzte Verlauf einer Küstenlinie, mit der er seine Jagdgeschichten illustrieren konnte.

Ein Höhepunkt der Ausstellung sind die unterschiedlichen Panoramen in der Abteilung der kartenverwandten Produkte. Eines der schönsten Exemplare, das Panorama der Stadt Zürich, gezeichnet 1827 von Franz Schmid, ist so vergrössert und in einen mannshohen Zylinder montiert worden, dass man sich darin tatsächlich im Zürich des frühen 19. Jahrhunderts zu befinden scheint. Panoramen dienten hauptsächlich dem Zweck, die Namen der umliegenden Berge zu bestimmen. Aus heutiger Sicht interessiert aber mindestens genauso stark, was im Vordergrund abgebildet ist. Anhand von Panoramen, die vom Üetliberg aus gezeichnet und alle paar Jahre angepasst worden sind, lässt sich etwa die tiefgreifende Entwicklung der Stadt Zürich im 19. Jahrhundert hervorragend nachvollziehen (Abb. 3). Mit diesem Beispiel nähern sich die verschiedenen «Welten» auch wieder einander an: Das Panorama, einst als touristisches Produkt hergestellt, wird nun zum Zeugen für den rasanten Wandel der Welt.

Adi Kälin, Zürich
(Abdruck mit freundlicher Genehmigung aus *Neue Zürcher Zeitung NZZ* vom 16.11.2010, Seite 21).

Abb.2: Die *Sprachenkarte von Mitteleuropa* erschien 1938 in Deutschland und wurde von Frankreich im gleichen Jahr als Warnung reproduziert. Der zugehörige französische Kommentar spricht von «nationalsozialistischer Verfälschung der Realität» (ZBZ, Kartensammlung).

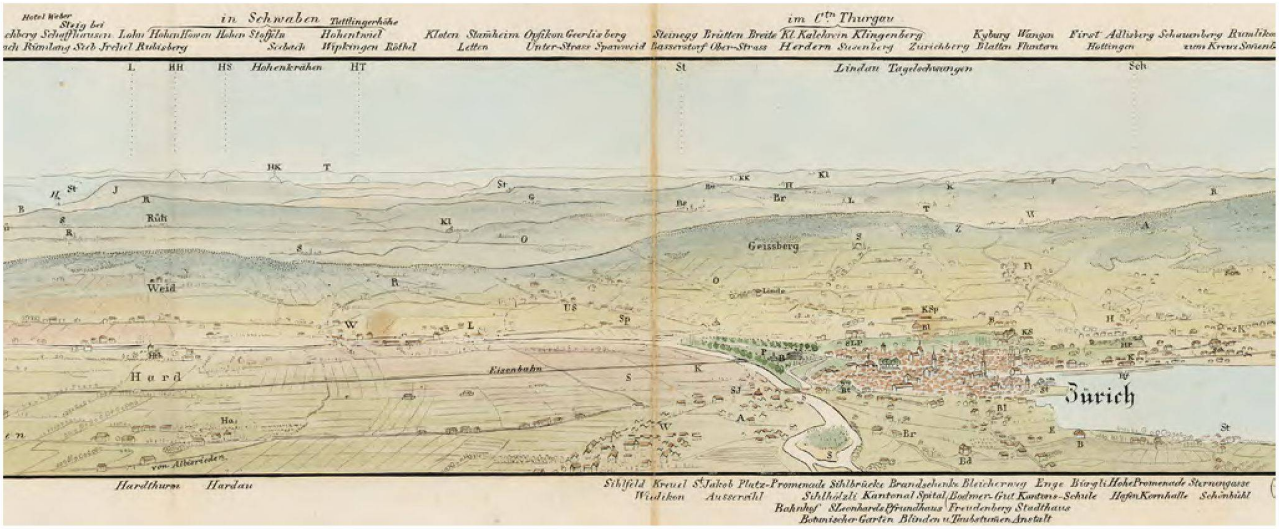


Abb.3: Panorama vom Uetliberg von Heinrich Keller, 1842. Der Ausschnitt zeigt die Stadt Zürich und das zukünftige Trassee der «Spanisch-Brötli-Bahn», die 1847 eröffnet wurde (ZBZ, Kartensammlung).